

Starkow freut sich für Festspielpreisträgerin

Die Flötistin Tabea Debus gastierte Ende Juli in Starkow bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Ihr Spiel überzeugte. Das Musikfestival kürte sie jüngst zur Solistin des Jahres 2019.

Von Uwe Roßner

Starkow. „Wir freuen uns sehr für Tabea Debus“, lautet die erste Reaktion des Vereins Backstein Geist und Garten. Nach vier Jahren kehrten die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern in dieser Saison wieder an die Barthe zurück. Ende Juli boten sie dort ein exquisites Barockkonzert. Zusammen mit dem Cembalisten Johannes Lang schloss die Flötistin Tabea Debus die 120 Zuhörer kenntnis- wie detailreich für die Welt des Barocks und zeitgenössische musikalische Impulse auf.

”

Wer hätte das gedacht: Eben genoss ich noch die Traumakustik in St. Jürgen in Starkow, und plötzlich darf ich mich auf viele weitere Jahre mit dem einzigartigen Festspielteam freuen.

Tabea Debus

Preisträgerin der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern

Einhellig verblüfften damals der herrliche Ton sowie der lange Atem der bereits international gestandenen Holzbläserin. Dabei blieb es nicht. Die Würzburgerin gehört zusammen mit dem Barockquartett 4 Times Baroque und dem Orchester

ensemble reflector zu den diesjährigen Preisträgern der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. „Tabea Debus überzeugte als virtuose, charismatische Künstlerin, die ihrem Instrument, der Blockflöte, den Weg ins 21. Jahrhundert weist“, begründet Intendant Markus Fein. Ende November werden die Gewinner im Rahmen der Vorstellung des Gesamtprogramms für 2020 in Schwerin präsentiert.

„Ich bin ganz sprachlos über die große Ehre“, sagt Tabea Debus und fügt hinzu: „Wer hätte das gedacht: Eben genoss ich noch die Traumakustik in St. Jürgen im vorpommerschen Starkow, und plötzlich darf ich mich auf viele weitere Jahre inspirierender Zusammenarbeit mit dem einzigartigen Festspielteam um Dr. Markus Fein freuen.“

Der Verein Backstein, Geist und Garten habe sie zudem mit offenen Armen willkommen geheißen und auch der historische Pfarrgarten sei ihr in bester Erinnerung geblieben. „Ich kann es kaum erwarten, weitere Juwelen in Mecklenburg-Vorpommern zu entdecken und zu bespielen“, so die Gewinnerin des mit 5000 Euro dotierten Wemag-Solistenpreises. Die Blockflöte sei ein unglaublich flexibles, vielfältiges und farbenfrohes Instrument. „Ich freue mich darauf, mit ihr über meinen unkonventionellen Umgang mit alter und neuer Musik neuen Hörerinnen und Hörern zu begegnen!“

Tabea Debus' Starkow-Debüt bestätigt dem Festspielintendanten Markus Fein erneut, wie überragend wichtig die kleinen Spielstätten im ländlichen Raum sind. Seit der Gründung sei es das erklärte Ziel der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gewesen, klassische Musik von Weltrang in alle Regio-



Flötistin Tabea Debus während eines Konzerts mit dem Cembalisten Johannes Lang in Starkow.

FOTO: UWE ROSSNER

nen Mecklenburg-Vorpommerns zu bringen. „Dazu bedarf es eines großen, unermüdeten und oft ehrenamtlichen Engagements der Menschen vor Ort“, so Fein. In Starkow sei genau dies alles exemplarisch vorhanden.

„Wir sind glücklich und dankbar“, äußert dazu Cornelia von Uckro von Backstein, Geist und Garten. Zu Tabea Debus sagt die stellvertretende Vereinsvorsitzende: „Ihr Können hat unsere Zuhörer verzaubert.“

Ungeachtet dessen ehrt der Solistenpreis erneut die Starkower Backsteine als Gastgeber. Denn erstmals innerhalb seiner 17-jährigen Geschichte spielten die Naturklänge, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und die Opernalle innerhalb einer Saison auf. Zum i-Tüpfelchen des diesjährigen Festivaltriplés an der Barthe äußert Dr. Gerd Albrecht als Vereinsvorsitzender: „Es ist das Verdienst von Tabea Debus. Wir boten nur den Rahmen.“

Der jährliche Starkower Fokus auf Barockmusik sei zudem nicht zufällig gewählt. Als erster Pfarrgarten wurde dieser unter Schutz gestellt. Der auf das Pfarrhaus zulaufende barocke Garten ist Kulturgeschichte. Diese müsse sich auch tönend in den Jahresprogrammen wieder spiegeln. Künftig wollen die Starkower einen Schritt weiter gehen: Die Backsteinbasilika St. Jürgen soll als besonderer Klangraum des Küstenvorlandes noch mehr Würdigung er-

fahren. „Wir wollen sie als Konzertkirche etablieren“, bestätigt Gerd Albrecht. Das diesjährige Festspielkonzert habe das Vorhaben, qualitativ hochwertige Musik im einmaligen Kirchenschiff zu bieten, unterstützt. Gegenwärtig werde deshalb nach Lösungen gesucht, künftig die Anzahl an vorhandenen Sitzplätzen im Gotteshaus auf über 200 anzuheben. „Die ökonomische Balance muss am Ende stimmen“, so Albrecht.